

Mittwoch 9. Mai 2007, Region

## Mehr Mobilität im Kopf und auf Rädern

**Im Mittelpunkt der Zukunftskonferenz für die Bodenseeregion, die gestern zum zweiten Mal stattfand, stand das Thema Mobilität.**

VON *Walter Joos*

Die aus verschiedenen Kantonen und Landkreisen zusammengesetzte Bodenseeregion will in verschiedener Hinsicht mobiler werden. Neben der Verbesserung der Verkehrsplanung auf Schiene und Strasse soll auch das im Bereich der Wirtschaft, des Tourismus, der Versorgung und der Kultur diesseits und jenseits der vorhandenen Grenzen vorhandene Potenzial besser ausgeschöpft und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Dies ist auch das Ziel der gestern unter dem Patronat der Internationalen Bodenseekonferenz sowie weiterer Institutionen stehenden Zukunftskonferenz für die Bodenseeregion. Rund 100 Vertreter aus Behörden, Gruppen und Verbänden liessen sich vorerst über die verschiedenen Aspekte der Mobilität orientieren. Dabei wies Anthropologe Christoph Bornhauser auf Grund aktueller Ergebnisse aus der Hirnforschung nach, dass die Mobilität tatsächlich im Kopf beginnt. Nur durch eine verstärkte Kommunikation zwischen den einzelnen Anrainern des Bodensees ist es nach Ansicht des Experten möglich, bei der Bevölkerung ein gemeinsames regionales Bewusstsein zu schaffen. Die Mobilität spielt im Zeitalter der Personenfreizügigkeit auch eine zentrale Rolle im Arbeitsmarkt. Christoph Meier zeigte als Vertreter der Kommission der Europäischen Union an der gestrigen Konferenz im Kulturzentrum Drispitz in Kreuzlingen anhand von aktuellen Daten die weltweit zunehmende Vernetzung der Arbeitswelt auf. Allein im Bodenseeraum pendeln heute rund 35 000 Personen täglich über die staatlichen Grenzen hinweg. Der damit verbundene Austausch von Wissen und Können soll in Zukunft noch stärker zur Entwicklung eines grenzüberschreitenden Denkens, zur gegenseitigen Auslösung von Impulsen sowie innovativen Projekten genutzt werden.

### Administrative Hemmnisse abbauen

Damit sich die Bodenseeregion im zunehmenden Wettbewerb der Standorte behaupten kann, sind vorhandene administrative Hemmnisse abzubauen und die Zusammenarbeit zu fördern. «Wer allein arbeitet, der addiert; wer zusammen arbeitet, der multipliziert», stellte Horst Frank, Oberbürgermeister der Stadt Konstanz, in seiner Grussadresse fest. «Um in Europa stark zu sein, gelte es, die vorhandenen Stärken in vermehrter Masse zu bündeln und sich keinesfalls auseinander dividieren zu lassen», unterstrich auch Landrat Frank Hämmerle die Notwendigkeit zu einer weiteren Verstärkung der Kooperation im Bodenseeraum.

### Mobilitätsmanagement

Eine intensivere Zusammenarbeit erfordert nicht zuletzt eine leistungsfähige Infrastruktur. Dabei geht es laut Aussage von Albrecht Kuder, Vorsitzendem der Verkehrskommission der Internationalen Bodenseekonferenz, nicht nur um eine schrittweise Verbesserung der vorhandenen Verkehrsangebote, sondern auch um eine verstärkte gegenseitige Abstimmung der Verkehrswege und eine bessere Ausschöpfung der bestehenden Potenziale. Mit Hilfe eines modernen Mobilitätsmanagements können die weiterhin wachsenden Bedürfnisse im Bereich des Verkehrs nicht nur effizient, sondern auch auf umwelt- und sozialverträgliche Weise abgewickelt werden. Die dazu notwendigen Massnahmen wurden gestern von den Konferenzteilnehmern im Rahmen verschiedener Workshops aufgelistet.

### News

Front  
Inland  
Ausland  
Wirtschaft  
Region  
Sport  
Diverses  
e x p r e s s

### Marktplatz

Immobilien  
Stellen  
Fahrzeuge  
Fundgrube  
Dating

### 4 you

Leserbriefe aufgeben  
Archiv  
Die Redaktion

### Verlag

Abonnemente  
Anzeigen  
Todesanzeigen  
Anzeige aufgeben  
Impressum  
Bücher

### Diverses

Der Zunftsaal  
Ausbildung